

Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3 (Waldenburger

Wochenblatt)

Fernsprecher 3

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postcheckkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Ortspostamt der Stadt Waldenburg, Waldenburger Handels- u. Gewerbebank, Bauhaus Eichhorn & Co., Kommunalständische Bank.



Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4,90, monatlich 1,65 M. frei Haus. Preis der einseitigen Petitzeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 30 Pfg., von auswärts 35 Pfg., Vermietungen, Stellengesuche 25 Pfg., Reklameteil 1 M.

Die Aushungerungs-Blockade ist aufgehoben.

Beginnende Klärung?

Aus Weimar wird uns von unserem Berliner Mitarbeiter geschrieben:

Auch diejenigen, die die Gesamtlage Deutschlands nicht nur in außerpolitischer Hinsicht, sondern vor allem wegen der innerpolitischen Befestigung der Dinge nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages als außerordentlich ernst betrachten, werden sich allmählich der Ansicht zuneigen, die Bismarck einst in die Worte legte: Es kommt nie ganz so schlecht, wie man fürchtet, aber auch nie ganz so gut, wie man hofft. Auch in Deutschland scheint es nicht ganz so schlecht zu werden, wie die überzeugten Gegner der jetzigen Regierung glauben. Denn selbst sie werden zugeben müssen, daß sich im Gegenteil hier und da Anzeichen ergeben haben, die auf eine neue Aufwärtsbewegung hindeuten. Wir rechnen darunter die Lösung der durch die bekannte Denkschrift des bisherigen Reichswirtschaftsministers Wissell über die Planwirtschaft zur Diskussion gestellten Frage unserer künftigen zu besorgenden Wirtschaftspolitik. Man weiß, daß die Absichten Wissells und seines Unterstaatssekretärs v. Möllendorff, des eigentlichen geistigen Vaters des Gedankens von der Planwirtschaft, nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch im Kabinett auf lebhaftesten Widerstand stießen. Es wurde dann gemeinet, Herr Wissell sollte gehen, worauf zur allgemeinen Überraschung die Gegenmeinung kam, er werde jedenfalls solange bleiben, bis die sozialdemokratische Fraktion zur Planwirtschaft Stellung genommen habe. Das ist nun in Weimar geschehen, aber das Ergebnis ist — daß Herr Wissell geht. Es will uns scheinen, als ob wir die Entscheidung der mehrheitssozialistischen Fraktion als ein günstiges Symptom zu betrachten hätten. Es spricht sich darin eine Annäherung an die andere Partei an, die gegenwärtig wichtigsten wirtschaftlichen Hauptfragen aus. Es wird damit gesagt, daß man zwar für eine vernünftige Sozialisierung, aber gegen eine Zwangssozialisierung ist. Man erklärt sich für eine Beteiligung des Arbeiters am Produktionsprozeß, aber gegen die Ausschaltung der Unternehmer. Auf der anderen Seite aber wird man auch in bürgerlichen Kreisen nicht verlernen können, daß eine gewisse Überwindung der Ein- und Ausfuhr gerade zum Schutz der deutschen Industrie nicht von der Hand zu weisen ist. Man denke z. B. an die schwebende Schiffsindustrie, die zurzeit durch amerikanische Überlieferung aufs schwerste geschädigt worden ist. Außerdem würde uns durch Pariser und Londoner Luxuswaren unsere Baluta nur noch weiter verschlechtern. Herr Wissell geht, aber zugleich ist eine immerhin nicht unerhebliche Klärung der wirtschaftlichen Situation erfolgt, und das Endergebnis ist auch diesmal wie immer: Hauptverderber bleibt unablässig produktive Arbeit. Auf den Schienen der Kleinbahnindustrie, der Kohle und Kaliförderung besteht ein Hunger nach Arbeit, und das Gebot der Stunde ist einzig und allein die Hebung der Produktion.

Die Wissell-Artik.

Berlin, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Zur sogenannten Wissell-Artik. teilen die Blätter mit, daß es wahrscheinlich sei, daß die Leitung des Reichswirtschaftsministers Wissell übertragen werde, während Schilde an seinen Platz treten und Reichswirtschaftsminister wird.

Kein starres System.

Berlin, 11. Juli. Ueber die Haltung des Kabinetts zur freien oder gebundenen Wirtschaft und die Abendblätter: Es ist einerseits nicht die Wiedereinführung der schrankenlosen freien Wirtschaft beabsichtigt, andererseits will man die deutsche Volkswirtschaft nicht nach einem bestimmten System regeln. Das Kabinett wünscht nicht noch

einen weiteren Schritt zur gebundenen Wirtschaft zu machen. Wenn die Blockade jetzt aufgehoben wird, kann sich eine Reihe wirtschaftlicher Maßnahmen nicht mehr aufrechterhalten lassen. Tatsache ist, daß der Personalkredit zur Beschaffung von Rohstoffen aus dem Auslande vielfach freier und vorteilhafter arbeiten kann, als es im Rahmen der gebundenen Wirtschaftsform möglich wäre. Auf der anderen Seite ergab sich, daß in verschiedenen Branchen (Tabak usw.) der reine Personalkredit der Fabrikanten nicht ausreicht. Hier wird die Kreditfähigkeit durch Zusammenschluß der Fabrikanten und durch staatliche Mitwirkung erhöht werden müssen. Es ist also unmöglich, nach einem starren System zu handeln. Nur gewisse Richtlinien wird man aufstellen müssen. Zugunsten wird man nach Möglichkeit für die Einfuhr ausschalten, dagegen wird man insbesondere die Bedürfnisse der Kinderbewittelten in Textil- und Lederwaren bei dem großen Notstand auf diesem Gebiet sofort zu decken suchen. Das Grundprinzip muß sein, daß feinste Wirtschaftsprinzipien durchgeführt werden, welche die Sozialisierung einschließen könnten. Von der sozialdemokratischen Fraktion wurde aber gerade die Planwirtschaft unter anderem auch deshalb abgelehnt, weil sie unsozialistisch ist.

Unstimmigkeiten zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrum.

Berlin, 12. Juli. (Eig. Drahtber.) Durch die gestrigen Erörterungen der Grundrechte und Grundpflichten im Entwurf der Reichsverfassung in der Nationalversammlung ist anscheinend eine neue Krise zwischen den beiden Regierungsparteien, den Sozialdemokraten und dem Zentrum, in der Herausbildung begriffen. Das Vorgehen der Sozialdemokratie, so schreibt die „Germania“, bedeutet einen Bruch des Abkommens zwischen den Mehrheitsparteien. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß der bayerische Ministerpräsident Hoffmann, der am Donnerstag in Weimar weilte, sowie der preussische Kultusminister Sänisch, der plötzlich seine Haltung wieder geändert hat, die treibenden Kräfte für diesen Umsturz der sozialdemokratischen Fraktion gewesen sind. Der Auseinanderfall des Kabinetts und der bisherigen Mehrheit würde schwerwiegende Folgen nach sich ziehen können. Noch braucht man die Hoffnung nicht aufzugeben, daß es zu einer Verständigung kommen wird.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ äußert: Wie die Dinge heute liegen, ist der Konflikt gegeben. Zurzeit liegt die Entscheidung bei der Sozialdemokratie, diese wird wohl erst Sonntag fallen, man darf aber annehmen, daß der Konflikt sich nicht zum Äußersten zuspitzen wird.

Zur „Vorwärts“ wird gesagt: Es ist notwendig, daß die Allmacht der Schulrektoren gegenüber den Lehrern gebrochen wird und durch Schaffung geeigneter Beschwerde-Instanzen alle erforderlichen Garantien für die Lehrer begründet werden. Solche Beschwerde-Instanzen müßten durch alle Provinzialschulkollegien, namentlich aber durch eine Zentralkommission in den Kultusministerien eingerichtet werden.

Die Blockade ist aufgehoben!

Deutschlands Wünsche.

WB. Berlin, 11. Juli. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Frankreich, Legationsrat Fehr v. Lersner, übermittelte Clemenceau am 10. Juli vormittags folgende Note: Euerer Excellenz beehre ich mich im Auftrage der deutschen Regierung mitzuteilen, daß der deut-

sche Reichspräsident die Ratifikationsurkunde zu dem am 28. Juni unterzeichneten Friedensvertrag und die dazu gehörenden Protokolle der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung über die militärische Befestigung der Rheinlande nach erfolgter Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften des Reiches am 9. Juli vollzogen hat. Die Ratifikationsurkunde ist mit einem besonderen Kurier nach Versailles abgegangen und wird von mir nach Eintreffen alsbald überreicht werden. Die deutsche Regierung sieht nunmehr der Mitteilung über die Aufhebung der von den alliierten und assoziierten Mächten gegen Deutschland verfügten Blockademaßnahmen entgegen. Sie gibt sich ferner der Erwartung hin, daß nunmehr auch die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen unverzüglich in die Wege geleitet wird und bittet, ihr auch hierüber baldmöglichst Nachricht zugehen lassen zu wollen.

Das Ende der Aushungerungs-Blockade.

Versailles, 12. Juli. (WB.)

Der Oberste Rat der Alliierten hat in seiner gestrigen Nachmittagsitzung beschlossen, die Blockade Deutschlands von heute, den 12. Juli, ab aufzuheben.

London, 12. Juli. (WB.) Die Aufhebung der Blockade gegen Deutschland hat keinen Zusammenhang mit dem Abschluß von Friedensverträgen mit den anderen kriegsführenden Mächten. Die Aufhebung der Blockade hat notwendig zur Folge, daß auch die Handelsbeschränkungen aufgehoben werden.

Englische Handelsniederlassungen in Deutschland.

London, 11. Juli. Der „Manchester Guardian“ meldet, daß sich eine Reihe englischer Geschäftshäuser zu einem Syndikat zusammengeschlossen habe, das in Deutschland und Oesterreich 3000 Handelsniederlassungen errichten will. In der zweiten Augustwoche werden voraussichtlich amerikanische und englische Großfinanzleute in Berlin eintreffen. Die in Berlin weilende Entente-Kommission bereitet die Gründung eigener Handelskammern der Entente in Deutschland vor.

Beginn der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen.

Basel, 11. Juli. Eine „Gavas“-Werbung besagt, daß Clemenceau den Befehl gegeben habe, mit dem Abtransport aus den Gefangenenlagern Montag früh zu beginnen. Es werden regelmäßig täglich eine Anzahl Züge aus dem französischen und belgischen Gebiet nach Deutschland abgelassen werden.

Mündliche Verhandlungen in Versailles.

Versailles, 12. Juli. (WB.) Heute früh fanden in Versailles die vorbereitenden Besprechungen der deutschen und der Entente-Kommission über die Leistungen und Lieferungen statt, welche Deutschland in dem Friedensvertrag übernommen hat. Es wurde zwischen dem deutschen Vorsitzenden Unterstaatssekretär Schröder und dem französischen Vorsitzenden Loucheur Einmütigkeit darüber erzielt, daß über eine Reihe von Einzelfragen, insbesondere über die Frage der Kohlen- und Chemikalien-Lieferung schon in den nächsten Tagen besondere Sachverständigen-Konferenzen in Versailles zusammenzutreten sollen. Von französischer Seite wurde dringend das Verlangen gestellt, daß zu den Arbeiten der Aufklärung der

Kriegsgefellchaftsgewinne und Deffentlichkeit.

Wie berechtigt die Eingabe des Hausbundes für Gewerbe, Handel und Industrie an die Nationalversammlung war, in der mit aller Energie dafür eingetreten wurde, daß die Geschäftsabwicklung der Kriegsgefellchaften, Ausschüsse usw. der breiteren Deffentlichkeit unterbreitet werden und Bilanz und Vermögensaufstellung einer sehr notwendigen sachverständigen Begutachtung unterliegen sollen, beweisen einige neuerdings bekannt gewordene Ziffern über die Gewinne einzelner Kriegsgefellchaften. Während das deutsche Volk durch die Verbehalten der Zwangswirtschaft fast zur Verzweiflung getrieben wird, während der sonst ehrliche und auf Einhaltung der Gesetze bedachte Staatsbürger, durch bittere Not gezwungen, sich auf dem Schleichhandelswege zu Bucherpreisen Erhöhung seiner Rationierung zu verschaffen sucht, sammeln die Kriegsgefellchaften in selbstherrlicher Wirtschaftsführung in ihre Schwestern. Von Seiten der Regierung geschieht nichts, endlich mit dem gesamten Wesen der Kriegsgefellchaften aufzuräumen. Letzten Endes muß immer die Wahrung der deutschen Wänta herhalten, um längst Ueberflüssigem das Rückgrat zu steifen.

Nach einer Mitteilung des „Dieser Tageblatt“ soll die Kriegsleber-Gesellschaft für das Jahr 1918 auf je 5000 Mark Geschäftsanteile 132 000 Mark Reingewinn verteilt haben. Diese berechtigtes Aufsehen erregende Mitteilung wird von der „Deutschen Leber-N.-G.“ wie sich jetzt die damalige Kriegsleber-N.-G. nennt, entschieden bestritten mit dem Hinweis, daß sie ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgten und die Aktionäre weder Zinsen, noch Dividenden, noch irgendwelche sonstigen Anteile vom Geschäftsgevinne erhalten. Diese Behauptung beweist aufs neue die Notwendigkeit, den Geschäftsgang der Zwangsgesellschaften einer scharfen öffentlichen Nachprüfung zu unterziehen. — Gegenüber diesem Falle bedarf ein anderer dringender Aufklärung, der die deutsche Zentrale für Kriegslieferungen von Tabakfabrikanten, Sitz Minden, betrifft, über die der „Saarburgische Korrespondent“ berichtet. — Der Krieg existiert zwar nicht mehr, aber die Zentrale besteht immer noch. Die Gesellschaft, die dank den Erzeugnissen, die jedem Soldaten noch jetzt in die Nase stecken, über ein Vermögen von 44 Millionen Mark verfügt, ist eine „stille“ Gesellschaft. Wahrscheinlich auch in aller Stille hat die Gesellschaft einen Beschluß gefaßt, das Geschäftsvermögen für die 18 Gesellschafter, die bei der Gesellschaft still, aber außerordentlich aktionsbereit, tätig waren, zu behalten. Sicher nur um dem Gemeinwohl zu dienen, zog die Gesellschaft von jeder Faktura der Hoerestlieferanten zunächst 3% ab; ferner wurden enorme Strafen gegen die Fabrikanten verhängt, es kamen die 44 Millionen dadurch zustande, daß es gelang, die Strafen auch wirklich einzuziehen, denn sie machte sich aus ihren eigenen Schulden gegenüber den Fabrikanten bezahlt, weil sie die Fakturen erst frühestens nach drei Monaten beglich. Wie weit sich die ausgedehnte Strafverwalt der Gesellschaft mit dem Charakter einer privaten, stillen Gesellschaft verträglich, dürfte ein dankbares Untersuchungsobjekt der amtlichen Stellen sein. Der Gesellschaft scheint es selbst mit ihrem Beschluß nicht recht gehewer zu sein, denn sie legt Wert darauf, festzustellen, „daß auch die Reichsregierung dem zugestimmt hat“.

Wir erwarten, daß über diese unglaublich kühn angelegte Sache in aller Kürze die Deffentlichkeit gründlich aufgeklärt wird, daß die Geschäftsabwicklung der Gesellschaft sowie Bilanz- und Vermögensaufstellung einer sehr gründlichen Revision unterzogen werden und 44 Millionen Mark öffentlicher Gelder nicht in den Taschen stiller Teufelhaber verschwinden.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 12. Juli 1919.

* **Kriegsfamilienunterstützung.** Der Kreisaußschuß Waldenburg hat beschlossen, den Angehörigen der im Lazarett befindlichen Kriegsteilnehmer vom 1. Juni d. J. ab, gleichfalls wie den Angehörigen vom Kriegsteilnehmern, die sich in Gefangenschaft befinden oder vermisst sind, die laufende Zuschußunterstützung von monatlich 20 Mark zu bewilligen. (Zuschuß ausgeschloffen.)

* **Eine Fett-Sonderzulage im Juli.** Ähnlich wird durch R.W. gemeldet. Nachdem der Reichsernährungsminister vor wenigen Tagen erklärt hat, daß eine Verbesserung der Lebensmittelversorgung zu verweigerten Preisen eintreten soll, wird zur Behebung dringendsten Notwendigkeiten im Laufe des Juli eine einmalige Sonderzulage ausländischen Speisefetts von 200 Gramm ausgegeben.

* **Der Schleichhandel in Kaffee.** Der Reichsbevollmächtigte für Kolonialwaren in Hamburg teilt mit: „Der Schleichhandel in Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade hat einen bezorglichen Umfang angenommen, daß ich mich genötigt sehe, zum Schutze des legitimen Handels und der Konsumenten, insbesondere der minderbemittelten Bevölkerung, energische Schritte

zu ergreifen, um diesem unerhörten Treiben Einhalt zu tun. Ich weise zunächst darauf hin, daß auf Grund der Weltmarktpreise und unter Berücksichtigung des heutigen Standes unserer Wänta zurzeit folgende Preise als angemessen im Kleinhandel bezeichnet werden können: Kaffee, ungeröstet, ca. 5,50 Mk. das Pfund, Tee ca. 10 bis 13 Mark das Pfund, Kakao Pulver ca. 7,50 bis 10 Mark das Pfund, Schokolade ca. 10 bis 15 Mk. das Pfund. Wer die Preise im Wege des Kettenhandels steigert, macht sich, sofern nicht der allgemeine Tatbestand des Buchers schon erfüllt ist, ebenfalls schuldig eines Vergehens gegen § 1 der Verordnung vom 5. Mai 1918 wegen Preistreibern (Reichsgesetzblatt 1918, Seite 395), wozu wegen übermäßiger Preissteigerung auf Gefängnis und Geldstrafe bis zu 200 000 Mk. oder auf eine dieser Strafen erkannt werden kann. In allen Fällen, in denen mir Berichten gegen diese Verordnung im Handel mit den oben bezeichneten Kolonialwaren zur Anzeige gebracht werden, werde ich die betreffenden Händler richtungslos zur Anzeige bei der Staatsanwaltschaft bringen, gleichzeitig die Beschlagnahme der Waren, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, gemäß § 15 der genannten Verordnung sowie die Entziehung bezw. Verjagung der Handelskonzession bei der zuständigen Behörde veranlassen. Weitere Maßnahmen zur Bekämpfung des Schleichhandels sind in Aussicht genommen. Im übrigen weise ich die Konsumenten-

Eine Bitte für die Waldenburger Säuglinge!

Der Waldenburger Vaterl. Frauenverein bittet herzlich für seine Säuglinge um Wäsche aller Art, auch helle Strümpfe, Unterhosen und bergl., damit er Hemdchen, Jackchen, Windeln, Bezüge usw. nähen kann. Jeder Rest, jedes alte Stück wird verwandt und mit Dank angenommen.

Es wird gebeten, die Sachen in der Woche vom 14. Juli bis 19. Juli in der Säuglingskrippe, Albertstraße 3, abzugeben.

freie unter Bezugnahme auf meine unlängst erfolgte Veröffentlichung in den Tageblättern nochmals darauf hin, daß zur Zahlung von Schleichhandelspreisen für Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade um so weniger Veranlassung vorliegt, als in kurzer Zeit der legitime Handel in der Lage sein dürfte, die fraglichen Waren einzuführen und zu den oben angeführten Preisen den Verbrauchern zugänglich zu machen. — Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß, namentlich in Kolonialwaren, überall im Schleichhandel eine Preisentwertung eingetreten ist. Jedermann sollte sich hüten, den Schleichhändlern jetzt noch die Waren zu teuren Preisen abzunehmen. Je eher diese Leute merken, daß sie auf ihrer Ware sitzen bleiben, um so schneller tritt ein Gesundungsprozess in der Preisbildung ein, der uns allen zuflutten kommt!

* Die Junggesellen „organisieren“ sich. Gestern ist in Berlin der „Interessenverband deutscher Junggesellen“ gegründet worden. Bei dieser Neugründung ist in erster Linie die Schaffung eines Junggesellenheims geplant. Das Junggesellenheim ist als ein Klubhaus nach englischem Muster mit anschließenden Logisräumen gedacht. Außerdem wird eine Einkaufszentrale gegründet. Die Zentraleleitung befindet sich Berlin W., Bülowstr. 92. Zum Geschäftsführer wurde Ingenieur Scholz bestellt.

Gemeindevertreter-Sitzung in Dittersbach.

Zu der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Gemeindeverordnete Postschaffner Köpfer anstelle des bisherigen Schöffen Gabriel, der seit Amt als solcher niederlegte, gewählt. Im Anschluß hieran fanden Ergänzungswahlen für die verschiedenen Kommissionen statt, aus welchen als gewählt hervorgingen: Vorbereitungskommission: Schlossermeister Friedrich Pohl, Wasserwerkskommission: Schöffe Paul Hain, Gemeindehauptstellen-Revisionskommission: Reserve-Kolamotivführer Weiß. Die Vertretung beschloß die Anstellung eines Gemeindebauarbeiters, und wählte für diese Stelle einstimmig den Architekten Dachsel aus Waldenburg. Zu den Dienstobligationen des Gemeindebauarbeiters soll auch die technische Leitung der neu zu gründenden gemeinnützigen Baugesellschaft gehören. Um der dringenden Wohnungsnot abzuhelfen, wurde beschlossen, die zum Wirtschaftsbetriebe gehörigen Räume des Hotels „Germania“ alsbald zu Wohnzwecken auszubauen. An die Amtshausvermehrung soll angefaßt der hohen Preise für Baumaterialien zunächst noch nicht herangezogen werden. Die Entwürfe zur Errichtung eines Wohnhauses und für die geplante Stadelung auf dem ehemaligen Birke-Gut sollen zum Zwecke der Erwirkung von Staatsbeihilfen bearbeitet werden. An diesen Punkt schloß sich eine längere Debatte über die zu gründende Baugesellschaft und die Notwendigkeit der Znanpruchnahme der großen Werke für die Bautätigkeit. Auf

Antrag des Hausbesizers Hansel wurde beschlossen, ihm zu den Ueberteuerungslofen, die durch die Errichtung einer Notwohnung in seinem Grundstück Neuhauser-Allee entstehen, einen Bauzuschuß nach Maßgabe der durch die Baubaukommission festgelegten Grundzüge zu gewähren.

Zur Frage der Eingemeindung mit Bärengrund nimmt die Vertretung Kenntnis von dem Beschluß der Gemeindevertretung Bärengrund und beschließt zu antworten, daß, falls die Gemeinde Bärengrund bereit ist, auf der Grundlage der Abstimmung in der öffentlichen Gemeindeversammlung Verhandlungen über Eingemeindung mit der Gemeinde Dittersbach anzubahnen, sie ihre diesbezüglichen Entschlüsse alsbald mitteilen solle. Einem formellen Antrage des Kreisamteinsichtungsamtes auf Uebertragung von Besitzungen, die Kraft des Gesetzes den Gemeinden zustehen, wird zugestimmt. Die Zahlung einer einmaligen Unterföhlung an Kinder von Kriegserfrauen (ausgenommen Grenzschutz) im Betrage von 10 Mk. je Kind wird unter Uebernahme des auf die hiesige Gemeinde entfallenden Anteiles beschlossen. Auf Antrag des Gemeindeverordneten Alfred Pohl wurde die Altersgrenze der Feuerlöschdienstpflichtigen von 25.—55. Lebensjahre auf das 20. bis 45. Lebensjahr festgesetzt. Der § 5 des Ortsstatuts betr. die Befreiung von der Beschäftigungspflicht durch Zahlung eines jährlichen Betrages von 4 Mk. wurde aufgehoben. Zum Steuernotgesetz vom 4. Juni d. J. wurde beschlossen, nur die Einkommen von unter 900 Mk. von der Gemeinde-Einkommensteuer freizulassen. Für die Büroangestellten wurden die Gehaltsbezüge neu geregelt. Die Berichte der Wohnungsmissionen wurden vorgelesen. Aus diesen war zu entnehmen, daß noch eine kleine Anzahl Räume vorhanden sind, die sich zur Einrichtung von Notwohnungen eignen. Für schnelle Bereitstellung dieser Räume wird die Gemeindeverwaltung sorgen. Gemeindeverordneter Berthier stellt den Antrag auf Freigabe von Wäschestücken aus Beständen des früheren Meserve-lagars, soweit sie nicht für Zwecke der Säuglingsfürsorge Verwendung finden. Mit der Prüfung dieser Angelegenheit soll sich die für das Germania-Grundstück bestimmte Uebernahmekommission beschäftigen. Die Kreisstelle soll dringend ersucht werden, Revisionen bei den hiesigen Stuhlhältern vorzunehmen. Zum Schluß der Sitzung teilte Bürgermeister Viol mit, daß er im Monat August in Erholungsurlaub gehen wird.

* **Friedland.** In der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Verkauf des Markthausgrundstücks zum Preise von 7000 Mk. beschlossen. Nach Trennung der städtischen Sparkasse von der übrigen städtischen Verwaltung wurde die Anstellung eines Sparkassenrentbankers notwendig, und wurde als solcher Sparkassenkontrollant Leuschner aus Driesen angestellt. Beschlossen wurde die Errichtung je einer Förderkasse an den beiden Schulen, um zurückgebliebenen Kindern die Möglichkeit zu geben, das Massenziel zu erreichen. Genehmigt wurde die neue Luftverkehrsverordnung. Der Geschäftsanteil bei der Baugesellschaft „Schlesisches Heim“ wurde auf 3000 Mark erhöht. Beschlossen wurde, den städtischen Beamten 50 Prozent der staatlichen Zulagenzulagen zu gewähren. Den Lehrern wurden einmalige Wirtschaftszulagen in Höhe von 400 Mk. für verheiratete und 300 Mk. für unversehrte Lehrer, sowie 200 Mk. für Lehrerinnen bewilligt.

1. **Nieder Herrmsdorf.** Zwecks Gründung eines Ortsauschusses für freie Nahrungsmittelwirtschaft im Anschluß an den Hauptauschuss in Berlin hatten sich vorgeföhrt die verschiedenen Nahrungsmittelbewerke hierorts zahlreich versammelt. Von den Erschienenen wurde der Forderung des Hauptauschusses, die Zwangswirtschaft in natürlicher Entwicklung in die freie Nahrungsmittelwirtschaft umzugestalten, um so die große Masse der konsumierenden Bevölkerung von dem vollstvergiftenden Schleichhandel zu befreien, einstimmig zugestimmt und zur Gründung geschritten. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: Kaufmann Kunze, Fleischermeister Treutler, Bäckermeister Bräuer, Bortschhändler Pütz, Milchhändler Star.

Aus der Provinz.

Schweidnit. Verkauf der Schweidnitzer Strohhilfenfabrik. Die seit dem Jahre 1893 in Schweidnit bestehende Strohhilfenfabrik von F. A. Kramer (Inhaber Dr. Mummert) ist in den Besitz des Kaufmanns William Klügel in Schweidnit und des Bädermeisters Josef Thal in Bläntz, Kreis Breslau, übergegangen. Beide haben eine offene Handelsgesellschaft begründet, die am 1. Juli d. J. begonnen hat.

Liegnitz. Das erste Dorfkind in Niederschlesien. Rittergutbesitzer Esser in Reschwitz richtete in dem Speisefsaale seines neuen Arbeiterhauses ein Kino ein. Die Einrichtung ist dauernd, und es sollen je nach Bedarf alle ein oder zwei Wochen Vorstellungen erfolgen nach dem Muster des Reformkinos, wie es der Bildhauerbund deutscher Städte, dem auch Liegnitz angeschlossen ist, eingerichtet hat. Wie es heißt, hat Kantor Nordheim es übernommen, für die Auswahl der Lebe- und Strohbilder zu sorgen, die, in angemessenem Wechsel vorgeführt, jedesmal ein bestimmtes Gebiet umfassen. Dieses Dorfkind ist bis

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 12. Juli 1919.

Trübe Aussichten für die Winter-Kohlenversorgung.

Beim Reichswirtschaftsministerium hat, wie aus Berlin halbamtlich gemeldet wird, mit Vertretern der Reichs- und Landesbehörden eine Besprechung über die Kohlenlage stattgefunden, in der von beiderseitiger Seite ein Bild der augenblicklichen Verhältnisse und der für den Winter zu erwartenden Versorgung gegeben wurde. Danach ist die Lage äußerst ernst.

Die Eisenbahnen und die Gaswerke haben bisher in diesem Jahre im Gegensatz zum Vorjahre keinerlei Bestände für den Winter ansammeln können, und auch für den Hausbestand ist die Heranschaffung von Wintervorräten bisher nicht möglich gewesen. Die Folgen des gewaltigen Rückganges der Förderung und der Streiks in den Kohlenrevieren und im Verkehrswesen werden darum erst im kommenden Winter in ihrer vollen Schwere auf dem deutschen Volke lasten, jamaal die Aussichten auf eine demnächstige erhebliche Steigerung der Förderung gering sind. Hinzu kommt, daß belamlich der Friedensvertrag die Lieferung riesiger Kohlenmengen an die Endzute vorsieht. Wir haben also für den Winter zu erwarten: in Stadt und Land eine bedeutend schlechtere Gas- und Kohlenlieferung als im Vorjahre, bedeutend schlechtere und ungleichmäßigere Versorgung der Gaswerke und der Elektrizitätswerke, Verringerung der Zufuhren an die Industrie in einem Maße, das einschneidende Arbeitslosigkeit und Verringerung der Erzeugung selbst wichtiger Industrien unvermeidlich erscheinen läßt. Es ist dringend nötig, daß auch die Öffentlichkeit über den Ernst der Lage sich klar wird.

* **Arbeitsgemeinschaft der Lehrer-Vereinigungen Groß-Waldenburgs.** Zur Pflege gegenseitiger Berufsbeziehungen und Erörterung zeitgemäßer Schul- und Bildungsfragen, deren Bewirtlichung erstrebt wird, haben sich die hier bestehenden Vereinigungen akademisch und seminarisch gebildeter Lehrer und Lehrerinnen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, zu deren Vorsitzenden Rektor Anders (Waldenburg) gewählt wurde. Im Vordergrund des Interesses stehen heute zwei Fragen, die nicht nur

die Lehrer und Schulleiter, sondern auch die Allgemeinheit lebhaft bewegen, die Einheitschule und die Volkshochschule. An diese beiden Aufgaben ist nun die neue Arbeitsgemeinschaft sofort mit praktischer Arbeit herangetreten. Bereits am 18. Juni hatte Studienrat Professor Dr. Gierth in einem Vortrage die Einheitschule behandelt und seine Leitgedanken der Volkshochschule vorgetragen. Nachdem der Waldenburger Lehrerverein und die Vereine kathol. Lehrer und Lehrerinnen auch ihrerseits in Leitgedanken zu diesem Thema Stellung genommen hatten, hörte die am 5. Juli einberufene Vollversammlung der A.-G. d. L.-V. Groß-Waldenburgs das ausführliche, an der Hand einer Stütze veranschaulichte Referat des Rektors Anders über: „Aufbau der Einheitschule mit Berücksichtigung der Groß-Waldenburger Verhältnisse“. Lehrer Kricke (Salzbrunn) beauftragte im Anschluß daran noch einige Zeitgenossen und Lehrer Jung (Allwässer) trug der Versammlung die Erlangnahme des neu-preuß. Lehrervereins zur Einheitschulfrage vor. Der aus Mitgliedern der einzelnen Vereine gewählte Arbeitsausschuß wird in Kürze zusammentreten und seine Beschlüsse der Vollversammlung unterbreiten. Als noch dringlicher muß die zweite Frage, die Volkshochschule, betrachtet werden. In Erkenntnis dessen werden deshalb die einzelnen Vereine alsbald geeignete Vertreter in den entsprechenden Arbeitsausschuß wählen. Oberlehrer Pietisch, Lehrer Kricke und Lehrer Wagner haben bereits zugesagt, Referate über dieses Thema für die nächste Vollversammlung zu übernehmen.

* **Stadtbad Waldenburg.** Der Besuchsbericht für Juni lautet: Wannenbäder I. Klasse 456, II. Klasse 975, III. Klasse 1580, römisch-russische und russische Dampfbäder 51, einfache Dampfbäder 64, Brausebäder 174, Reibjinalbäder 32, Behälter-Bäder: a) Erwachsene 2440, b) Schüler 2711, zus. 5151, Bäder für Klassenmitglieder und Freibäder 217, zusammen 3880 Bäder. Schwimmen erlernten männliche 19, weibliche 22.

* **Höhere Erbschaftleistungen der Post.** Für verlorene oder beschädigte Pakete vergütet jetzt die Post höchstens 3 Mk. für das Pfund. Dieser Satz ist durch Gesetz festgelegt. Das Reichspostministerium beabsichtigt eine Vorlage an die Nationalversammlung, in der dieser Satz erhöht werden soll. Der geringe Betrag entspricht längst nicht mehr den heutigen Verhältnissen. Eine kleine Hilfe ist inzwischen die vereinfachte Zulassung von Paketen bis 100 Mk. Bei diesen darf nur die Paketart die Verantw. tragen.

* **Programm zu dem am Sonntag den 13. Juli, vorm. von 11-12 Uhr, stattfindenden 12. Promenaden-Konzert:**

1. F. Andri: „Friedensboten“, Marsch.
2. F. Herold: Overtüre z. Oper „Zampa“.
3. H. Wagner: Straß-Erzählung a. „Lohengrin“.
4. L. Schögel: „Streifzug durch Joh. Strauß'sche Operetten“.
5. Th. Kupprecht: „Prisla“, Ständchen a. v. Opette: „Die Rajaden“.

* **Veranstaltungen des Bades Salzbrunn für die Zeit vom 13. bis 19. Juli 1919.** Außer den regelmäßigen Konzerten während der Kunststunden: Sonntag den 13. Juli: Theater: „Drei alte Schachteln“, Operette. Montag den 14. Juli: 8-10 Uhr abends Promenaden-Konzert. Dienstag den 15. Juli: 8-9 Uhr abends Kornerquartett im Wäldchen. Theater: „Klostermännchen als Erziehler“, Komödie. Mittwoch den 16. Juli: nachmittags 4-6 Uhr bei günstiger Witterung Konzert auf der Wilhelmshöhe anstelle der Nachmittagsmusik. Theater: 8 Uhr abends Tanzabend Grete Wallenburg. Donnerstag den 17. Juli: Theater: „Das Schwarzwaldbüchel“, Operette. Freitag den 18. Juli: Theater: „Der Strom“, Schauspiel. Sonnabend den 19. Juli: 8-10 Uhr abends Promenaden-Konzert. Am Sonnabend den 19. Juli wird die Vormittags-Kunst um eine halbe Stunde gekürzt. Änderungen vorbehalten.

* **Gegen die Geschmacklosigkeit der neuen Briefmarken der Nationalversammlung.** Der Hg. Dr. Kiefer und Gen. haben wegen der geschmacklosen Ausführung der neuen Briefmarken „zu Ehren der Nationalversammlung“ eine kurze Anfrage an die Regierung gerichtet, der wir folgende Sätze entnehmen: „Die weiß-rote Schutzbriefmarke zeigt einen roten Baum, der bei gutem Willen des Beschauers die Wirkung erkennen läßt, einen roten Eichbaum, also eine seltene Naturerscheinung, vorzustellen; die braun-blaue Fünfschneckenbriefmarke bietet die ebenso merkwürdige Anschauung blauer Meeres oder irgendwelcher blauer Zweige, während die grün-weiß-rote Fünfschneckenbriefmarke im roten Grunde das Bild eines niederknienenden nackten Jünglings aufweist, der ein entweder Päckchen oder Brot enthaltendes Brett auf dem Kopfe trägt, während sein linker Fuß von einem niederfühlenden Fallschirm oder einer Mauerkelle bedroht ist. (1) — Wir fragen an: ist die Regierung bereit, darüber Auskunft zu erteilen 1., ob vor Fertigstellung dieser Marken, die wohl nur das Inland erfreuen sollen,

mit Füßen getreten und mit schändlichen Verhöhnungen vergolten hatte. Am meisten zehrte aber an ihr, daß sie ihn nicht vergessen, ihre Seele sich nicht von ihm losreißen konnte. Mit einem Seufzer strich sie über die brennenden Augen. „Ich habe wirklich noch nicht darauf geachtet, Lotte“, erwiderte sie. „Lotte sah sie von der Seite an. „So siehst du mich doch jetzt einmal an. Ich finde, er ist überhaupt eine vornehme Erscheinung, mag er zehnmal der Sohn eines Handwerkers sein. Bei ihm hat man so recht den Beweis, daß Seelenadel der einzig wahre und echte Adel ist. Er ist ein großartiger Mensch.“ Dagmars Augen folgten nun Kalf mit Interesse. „Ja, er sitzt wirklich gut zu Pferde. Und daß er ein vornehmer, edel gearteter Mensch ist, weiß ich längst. Du hast ganz recht, Lotte.“ Lotte aber wünschte, daß Dagmar noch wäre, als sie selbst für Kalf Danksen empfunden möge, weil sie wußte, daß er Dagmar liebte. „Kannst Du nicht, Dagmar, daß man sich in ihn verliehen könnte?“, fragte sie mit heimlicher Spannung. „Neherrst dich, ich Dagmar ihre junge, hübsche Schwelster an.“ „Lotte — Du willst doch nicht etwa Dein Herz an ihn verlieren?“ „Ereignis schüttelte Lotte den Kopf. „Ich werde mich hüten. Unglückliche Liebe muß gräßlich sein.“ „Ach so — Du meinst, eine Kreuze von Schönen darf sich nicht in den Sohn eines schlichten Handwerkers verliehen!“ Lotte tippte sich mit einer nicht sehr höflichen Handbewegung auf die Stirn. „Aber Dagmar, so abern bin ich doch nicht. Nein, das meine ich ganz sicher nicht. Eine Frau, die Kalf Danksen heiratet, steigt immer zu ihm empor, und wenn sie von einem Fürstenthron kommt. Das ist wenigstens meine Ansicht.“ „Schön hast Du das gesagt, Lotte, und wahr ist es auch! Aber was meinst Du denn mit einer unglücklichen Liebe?“ „Das ist doch nicht so schwer zu erraten. Eine unglückliche Liebe ist immer eine einseitige. Und Herr Danksen würde mich mit all meiner Liebe ungerührt sitzen lassen, weil er nämlich eine andere liebt.“ „Woher weißt Du das?“ „D, ich habe meine Angelegenheiten dafür.“ Dagmar strich ihr übers Haar. „Meine, dumme Lotte.“ „Mit einem seltsamen Blick sah Lotte zu der Schwelster auf.“

über die schwebenden Angelegenheiten Bericht erstattete. Frau Ellen klammerte sich immer mehr an die Hoffnung, daß Kalf Danksen Dagmar liebe und zu seiner Frau machen würde. Lotte sah ihn entgegen wie dem einzigen Lichtstrahl, der fest ihr Dasein erhelle, und Dagmar füßte, wie sich aus der warmen Dankbarkeit für Kalf Danksen mehr und mehr ein ehrlich freundschaftliches Empfinden entwickelte. Jedenfalls merkte Kalf mit einem stillen, heimlichen Glücksgefühl, daß er ein gern gesehener Gesellschaftler für die Damen war, und daß sie ihm ein herzliches Wortchen entgegenbrachten. Am meisten freute er sich das natürlich von Dagmar. Dann brachte er eines Tages die Nachricht, daß nun alles geordnet und der Verkauf von Schönan gütlich geworden sei. „So sind Sie nun Herr in Schönan, Herr Danksen — und wir sind Ihre Gäste, bis wir ein anderes Obdach gefunden haben. Hoffentlich müssen wir Ihre Güte nicht zu lange in Anspruch nehmen, damit wir Ihnen nicht lästig werden“, sagte Dagmar. „Er wurde ganz bleich.“ „Wenn ich Ihnen einen Eindruck gemacht habe, daß Sie mir lästig werden können, dann muß ich mich fürchterlich ungeschickt benommen haben“, sagte er bedrückt. „Sie suchte seine Hand.“ „Nein, nein, das dürfen Sie nicht glauben. Niemand kann sich tattvoller benehmen, als Sie. Aber gerade darum dürfen wir Ihre Güte nicht mißbrauchen.“ Frau Ellen ging schnell auf ein anderes Thema über. Sie hörte es nicht gern, wenn Dagmar von einem anderen Obdach sprach. „Wenn es Ihnen recht ist, Herr Danksen, dann möchten wir morgen Ihrer Frau Mutter unseren Besuch machen.“ Kalfs Augen leuchteten auf. „Ich wollte Sie nicht daran erinnern, gnädige Frau, weil ich glaube, es sei Ihnen leid geworden. Aber nun Sie selbst daran denken, freue ich mich sehr, und meine Mutter wird sich auch freuen.“ Danach verabschiedete er sich von den Damen. Er war heute zu Pferde herübergekommen, und als er davortritt, traten die Schwelster an das Fenster. Lotte legte den Arm um Dagmar. „Er sieht famos aus zu Pferde, findest Du nicht auch, Dagmar?“ Diese schrat aus ihrem Sinnen auf. Ihre Gedanken waren wieder bei Korff gewesen, der als schneidigster Reiter seines Regiments galt. Sie quälte sich immer wieder mit dem Gedanken an ihn. Eine trostlose Bitterkeit war in ihrer Seele. Sie kam nicht darüber hinweg, daß sie Korff ihre besten und wärmsten Empfindungen entgegengebracht, und daß dieser ihre Gefühle

(Fortsetzung folgt)

232

232

232

ein Wettbewerb unter Künstlern aus-
geschrieben worden ist, 2. wie lange diese War-
den im inländischen Umlauf bleiben sollen, 3. ob be-
absichtigt ist, auch für die übrigen Postwertzeichen
neue Marken ähnlicher Art herauszugeben.

Wilkewaldersdorf. Ausflug des Jung-
frauenvereins. Es war wohl gewagt, in dieser Zeit
täglichen Regens einen Ausflug zu planen. Der ev.
Jungfrauenverein hat das Wagstück unternommen
und die geplante Partie in die „Goldne Waldmühle“
kam am Donnerstag zur Ausführung. Wenn Gottes-
Füßler reifen, ist es schön und so war es auch. Wie
gerne ließen sich die 50 Ausflügler auf den fremd-
lichen zur Verfügung gestellten Leiterwagen durch-
schneiden, wie prächtig war die Fahrt am großen,
bergaunhängigen See der Salzperle, wie wohl mundete
am Ziel, was die Küche bot, wie erquickend war der
Waldspaziergang, wie lustig die gemeinsamen Spiel.
Die Zeit flog nur so dahin. Das schönste aber kam
zuletzt: die Heimfahrt durch den Abendfrieden beim

Waldenschein. Da würde noch manch ernstes Wort
gesprochen, manch echt deutsches Lied gesungen. Un-
vergeßlich wird der Tag allen sein.

Von den Lichtbildbühnen.

K. Apollo-Theater. In dem fünfaktigen Drama
„Maria Magdalena“, das den Mittelpunkt des neuen
Spielplans des Oberwaldenburger Lichtspielhauses
bildet, wird dem Publikum ein Stück geboten, das
hinichtlich des szenischen Aufbaues und der Ent-
wickelung der Handlung allen modernen Anforderun-
gen an die Filmkunst entspricht. Leontine Kuhnberg,
eine neue Künstlerin, deren reifes Können und große
Schönheit sich bald die Herzen aller Kinofreunde er-
obert haben wird, bringt in der Hauptrolle als leiden-
schaftlich liebende Frau das ergreifende Schicksal eines
um sein Glück betrogenen Menschenskindes meisterhaft
zur Darstellung. Zur Erheiterung dient der tolle
Schwank: „Die Verlobung auf dem Dache“, während

einige Aufnahmen von der Blütezeit im Fächling
die Schönheit des deutschen Landes auf die Leinwand
bannen.

m. Orient-Theater. Der neue Spielplan bietet
den Besuchern des „O.“ gegenwärtig eine fesselnde
Unterhaltung. Das Hauptwerk: „Margarete, die Ge-
schichte einer Gefallenen“, zeichnet sich durch eine erst-
klassige Darstellung und reizvolle Szenarien aus,
namentlich gefiel die gefeierte Schauspielerin Lio
Mara in der Hauptrolle, die sie mit ergreifender Lei-
denhaftigkeit verkörpert. Die Handlung des fünfaktigen
Stückes ist in den ersten drei Akten sehr spannend
aufgebaut, die beiden letzten Akte fallen dagegen
etwas ab und klingen auch teilweise durch eine zu
stark aufgetragene Sentimentalität. Den Schluß der
Vorstellung bildete ein Stück aus der Biedermeier-
zeit, das durch seine seelenvolle und fesselnde Hand-
lung allseitig gefiel. Von heute ab gelangt ferner das
dreiaktige Lustspiel: „Die schwarze Lode“ zur Auf-
führung, in dem der bekannte Komiker Arnold Nied
die Hauptrolle spielen wird.

Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 13. Juli bis 19. Juli Begräbnisse
und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

Waldenburg:

Sonntag den 13. Juli (4. Sonntag nach Trinitatis),
früh 7 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Böttner.
Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abend-
mahl und Taufen: Herr Pastor Kobay. Vormittags
11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Herr Pastor
prim. Bort. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst:
Herr Pastor Lehmann. — Mittwoch den 16. Juli,
vormittags 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen:
Herr Pastor Lehmann.

Hermisdorf:

Sonntag den 13. Juli, vormittags 9 Uhr Gottesdienst
und Taufen: Herr Pastor Böttner. Vormittags
11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Herr Pastor
Kobay. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr
Pastor Kobay. — Montag den 14. Juli Gemeinschafts-
stunde im Jugendheim.

Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 13. Juli, früh 7 Uhr Gottesdienst im
Gemeinschaftsaal: Herr Pastor Kobay. Vormittags 11 Uhr
Kindergottesdienst im Gemeinschaftsaal: Herr Pastor
Lehmann.

Ober Waldenburg:

Sonntag den 13. Juli, vormittags 11 Uhr Kinder-
gottesdienst im Vereinsaal: Herr Pastor Böttner.

Evang.-allth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 13. Juli, vormittags 9 Uhr Befreigottes-
dienst. — Mittwoch den 16. Juli, abends 7 1/2 Uhr
Bibelstunde: Herr Pastor Birmele.

Kirchliche Gemeinschaft Waldenburg, Löpferstraße 7.

Sonntag, abends 8 Uhr Evangelisation.
Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung.
Dittersbach, Konfirmandensaal evangel. Pfarrhaus:
Montag, abends 8 Uhr Bibelstunde.
Weißstein, Hürstraße 21:
Freitag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung.

Gottesdienstordnung für die kathol. Pfarzgemeinde Waldenburg.

Sonntag den 13. Juli Generalkommunion der Kinder.
1/7 Uhr Frühmesse, 1/8 Uhr Kindergottesdienst, 1/9
Uhr Hochamt und Predigt, Nachmittags 2 Uhr hl. Segen.
— hl. Messen in der Woche um 1/7 und 7 Uhr.
— hl. Beichte jeden Tag früh von 1/7 Uhr an und
Sonntag nachmittags von 5 Uhr an. — Sonntag
den 20. Juli Generalkommunion der Jungfrauen und
Versammlung der Marianischen Kongregation.

Katholische Pfarzgemeinde Waldenburg.

Sonntag den 13. Juli, vormittags 9 Uhr Hochamt
und Predigt in Gottesberg. Mittags 12 Uhr Hochamt
und Predigt in Waldenburg. — Donnerstag früh 1/7 Uhr
hl. Messe.

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermisdorf.

Am 5. Sonntag nach Pfingsten, 1/8 Uhr Frühgottes-
dienst. Generalkommunion des Marienvereins und
der Schulkinder. Um 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und
Predigt. Nachmittags 2 Uhr Vitanei und hl. Segen.
— Die hl. Messen an den Wochentagen um 7 Uhr.
— Beichtgelegenheit ist vor jeder hl. Messe und Sonn-
abend nachmittags von 4 Uhr an.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 13. Juli (4. Sonntag nach Trinitatis),
vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abend-

mahl. 1/11 Uhr und 1/2 Uhr Taufen: Herr Pastor
prim. Bort. — Mittwoch vormittags 10 Uhr Taufen:
Herr Pastor prim. Bort.

Katholische Kirchengemeinde Dittersbach.

Sonntag 6 und 8 Uhr hl. Messe mit Ansprache, 9 Uhr
Hochamt mit Predigt und hl. Segen, 11 Uhr Kinder-
gottesdienst. — Montag abends 7 Uhr Rosenkranz-
acht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um
1/7 und 7 Uhr. — Dienstag und Freitag 1/7 Uhr
Schulmesse. — Beichtgelegenheit an Wochentagen während
der hl. Messen, Sonntag abends von 7 Uhr ab und
Sonntag früh von 6 Uhr ab.

Evangelische Kirchengemeinde Weißstein.

Sonntag den 13. Juli (4. Sonntag nach Trinitatis),
vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abend-
mahl: Herr Pastor Martini. 1/2 Uhr Taufen: Herr
Pastor prim. Gaupp.

Evangelische Kirchengemeinde zu Salzbrunn.

Sonntag den 13. Juli (4. Sonntag nach Trinitatis),
vorm. 8 1/2 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls
in der Kirche zu Nieder Salzbrunn; vormittags 9 Uhr
Gottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr
Pastor Zeller. Vormittags 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst
in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Zeller.
Vormittags 9 Uhr Gottesdienst in der Kapelle zu Kon-
radsthal: Herr Pastor prim. Gembus. Vormittags
8 1/2 Uhr Gottesdienst in der Kapelle zu Bad Salzbrunn.
Herr Pastor Goebel. 10 Uhr Gottesdienst für Kurgäste
in der Kapelle zu Bad Salzbrunn: Herr Pastor Goebel.
11 Uhr Kindergottesdienst in der Kapelle zu Bad Salz-
brunn: Herr Pastor Goebel. — Mittwoch den 16. Juli,
vormittags 9 Uhr Beichte und Feier des hl. Abend-
mahls in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor
Zeller.

Gebirgs-Blätter.
Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung“.
Nr. 161. Waldenburg, den 13. Juli 1919. S. XXXVI.

Der Ruffaller.

Roman von E. B. W. G. Courths-Walter.
Nachdruck verboten.

(22. Fortsetzung)

Srau Ellen frampfte die Hände zusammen
und blickte sich ihre Köhler, froh der glückliche-
ren Aussicht, die Hände drücken, sagte sie
feurig: „Das ist allerdings sehr wenig. Da
bleibt uns doch von den Zinsen nur ein Ein-
kommen von etwa zweihundert Mark im Jahre,
und das muß ich mit meinen beiden Köhleren
tehlen.“

„Nur mit Rote, Mama. Ich nehme eine
Stellung an, um mir meinen Unterhalt zu be-
dienen“, sagte die Ruffalle schnell.

„Eine Stellung? Ober Dagmar, wo ist ein
bedeutsamer Einfall? Eine Ruffalle Mied-
berg eine Stellung?“

Ein feines Räufeln spielte um Dagmars
Mund.

„Ich bin sicher nicht die einzige Ruffalle,
die sich ihr Brot selbst verdienen muß. Mama,
stuf meinen Namen kann ich keine Mühe be-
nehmen. Mit ehrlicher Arbeit werde ich ihn
nicht bekommen. Ich bin so froh, daß wenigstens
dieses kleine Kapital für dich und Rote bleibt.“

Das nimmt mir die körperliche Sorge vom
Sorgen.“

„Ich, mein Gott, davon kann nicht ein
Mensch leben, viel weniger drei.“

„Dann suche ich mir auch eine Stellung,
Mama. Da bleibt das Geld dann für dich
allein“, sagte Rote ernstlich.

Srau Ellen schüttelte fähiglos den Kopf.
„Wie ihr nur sollt einen Besanten fassen
können. Dient ihr es Euch denn so leicht, eine
Stellung zu finden?“

„Rein, Mama — aber für mich muß eine
gefunden werden, so schnell als möglich“, er-
widerte Dagmar bestimmt.

Raff Sinnen empfand es als Qual, daß er
Dagmar nicht alle Sorgen nehmen konnte. Und
hoch leuchteten seine Augen vor Beunruhigung
über ihre Kapfertät.

Er ergriff nun das Wort.

„Das können sich die Damen in aller Ruhe
überlegen. Ich wollte Ihnen eben mitteilen,
daß Sie vorläufig ruhig in Schönau bleiben
können, bis Sie sich ihr Leben anders ein-
richten haben. Ich werde ja nicht in Schönau
bleiben. Die Dienerschaft im Hause ist ohne
dies noch bis zum nächsten Schindigungsstermin

für Sie verpflichtet. Dann übernehme ich die
Rente, die Ihnen zufließen. Es ist also vorläufig
keine Notwendigkeit für Sie vorzugehen, Ihre
Bette hier abzugeben. Rente wollen wir nicht
dabei sprechen. Sie bedürfen der Ruhe.
Morgen habe ich eine Beratung mit den Bläu-
bigen in Hermisdorf, der auch Herr Ruffalle
benutzen wird, da wird alles Beschäftigte ge-
ordnet werden. Ich übermorgen komme ich
dann wieder nach Schönau, um Ihnen Bericht
zu erstatten. Wenn Sie mir erlauben, werde
ich dann mit Ihnen beraten, wie ich Ihre Zu-
kunft gestalten lassen wird.“

Srau Ellen drückte das Zeitgefühl an die
Augen. Sie hatte sich Trost und Hoffnung ge-
holt aus den Blicken, die Raff Sinnen auf ihre
Köhler Dagmar richtete. Aufstehend reichte
sie ihm die Hand.

„Sie dankbar nehme ich Ihre Güte an, Herr
Sinnen. Gott segelie Ihnen, was Sie an uns
tun.“

Die Ruffalle konnte nicht sprechen. Sie
reichte Raff nur stumm mit einem warmen
Druck die Hand. Und dieser Gänsebrust be-
schränkte ihn reichlich und begleitete ihn mehr, als
viele Worte.

„Ich besänke mich nicht mit Worten bei
Ihren, Herr Sinnen, das mögen Sie nicht denken.
Und Worte sind auch viel zu arm, um auszu-
drücken, was ich empfinde. Aber ich wünsche
mir, daß ich Ihnen einmal einen recht großen
Dienst leisten kann. Sie sind ein lieber, guter
Mensch.“

Das kam sehr unpassend über Rottes Lippen,
Raff murkte lächeln über ihren Eifer.

„Recht recht nehme ich Sie einmal beim Wort
mein gnädiges Versprechen.“

Sie leuchtete.

„Ich lieber Gott, was kann ich schon für Sie
tun.“

„Das kann man nicht wissen“, sagte er, froh,
weil Dagmar lächelte.

Die Herren beachteten sich nun und ent-
fernten sich.

„Eine Woche war vergangen, seit man irgend
von Schönau beigesetzt hatte. Zunächst war
Raff Sinnen fast täglich in Schönau gewesen.
Und jedesmal war bei ihm eine Dame, als
wären ihre Sorgen leichter, wenn er mit seinem
guterichteten Köhler zu ihnen trat und ihnen

Städtische Sparkasse und Stadtgirokasse

Waldenburg in Schlesien,
— Rathaus, Erdgeschoss. —

Nebenstelle: Altwasser, Verwaltungsgebäude.
Haftung: Stadtgemeinde Waldenburg.
Mündelsicher.

Amliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder
in bar und in Wertpapieren.

Einlagenbestand: Sparkasse 32 Mill. M., über 58 000 Sparbücher.
Stadtgirokasse: 5 Mill. M.
Sicherheitsvermögen über 1 Mill. M.

Annahme von Spareinlagen und Depositionen in jeder Höhe bei
täglichem Verzinsung zu 3/2 und 4 %.
Kostenlose Einziehung von Guthaben bei auswärtigen Sparkassen.
Provisionsfreier Depositen-, Kontokorrent-, Scheck- und Giro-
verkehr.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs: Annahme
und Ueberweisung von Gehältern, Mieten, Hypothekenzinsen,
sowie aller regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen, wie
Steuern, Versicherungsbeträgen u.

Einziehung von Wechseln, Schecks, Einlösung von Zinsscheinen,
Gewinnanteilscheinen und ausgelassenen Wertpapieren, sowie
Besorgung neuer Zinsscheine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Annahme von Wertpapieren, Sparbüchern u. zur Aufbewahrung
und Verwaltung.

Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Verschluss des
Mieters.

Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung mündelsicherer
Wertpapiere, Hypotheken, Sparbücher oder gegen Bürgschaft
auf Schuldschein, Wechsel und in laufender Rechnung.

Ausgabe von Scheckparaffen.

Sparmarken-Verkauf durch Automaten in den Schulen von
Waldenburg, in Altwasser in den Gemeindeschulen, sowie
in den Geschäften von Hoffmann, Bergmann, Gregor,
Krügel, Schirmer, Elstor, Melchsner, Latzel, Seidel und
Rindfleisch.

Irrtümer

zu vermeiden,

bitte ich meine werten Zahnpatienten, darauf zu achten,
daß ich nicht mehr Ring 19 (Schuhhaus Tord) wohne
und daselbst keinerlei Zahnpraxis ausübe. Mein seit
17 Jahren bestempfohlenes

Zahn-Atelier

befindet sich seit Ende Juni
d. J. ~~am~~ nur noch

Ring Nr. 17, Eingang Wasserstr.

im Hause der Tuchhandlung Bernhard Lüdde.

Robert Krause, Dentist,
Waldenburg in Schlesien.

Das erfolgreichste Heilverfahren bei Tuberkulose

und deren Verdacht, als Nachschweiß, Husten mit Auswurf,
Müdigkeit, Abmagerung, Blutarut und Bleichsucht, Drüsen-
leiden, Lungenepithelkatarrhe und der oberen Luftwege; ferner
Schwerhörigkeit infolge Chron. Mittelohrkatarrh, Magen-, Leber-
und Nierenkrankheiten, Rheumatismus, Parvausfall, Schlaflosig-
keit, Ausflüsse, Nervosität Ueberarbeiteter usw. sind laut einwan-
dlicher Gutachten und Empfehlungen von den bedeutendsten Univer-
sitäts-Professoren und Aerzten die

Höhen-sonnen-Lichtbäder.

Waldkurbad für moderne Bestrahlungen von Fr. Cropp, Walden-
burg, Poststraße 2. Spezialist für das gesamte Naturheilverfahren.
Nervenmassage bei schmerzhaften Nervenleiden. Operationslose
Frauenleiden nach Dr. Thuro Brand. Krankenbesuche.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!

Varicölenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester
Zeit, Syphilis, ohne Verunstaltung, ohne Einspritzung u. andere
Mittel, Minesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden
ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlr. ärztlichen Gut-
achten u. Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Zuwend-
ungslos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto, in versch. Doppel-
brief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann,
Berlin 149, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstund.: 9-10, 3-4 Uhr.
Genauere Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Pro-
schüre gelangt werden kann.

Oderbrücker Gänseledern

gerbte füllfertige à Pfd. 12.—,
bessere 14.—, sehr zarte 16.—,
prima weiße Gänselederbäume à
Pfd. 16.—, bessere 18.—, sehr zarte
20.—, Musterkatal. geg. Einsendg.
u. M. 2.—. Austausch gestattet.
Rudolf Gieseler,
Neu-Trebbin Nr. 2, Oderbruch.

Sofas,

Chaiselongues, Matrasen
in nur sachgemäßer
Ausführung.
Robert Wiedemann,
Tapezierermeister,
Waldenburg, Auenstraße 37.
Ausführung aller Dekorationsarbeiten.

Erster Berliner Damen-Frisier-Salon

empfiehlt sich zur

Kopfwäsche :: Maniküre
Frisieren :: Schönheitspflege

Fr. R. Roewer,

Bad Salzbrunn, Pölsenhans,
am Kurpark (am Anatum).

Achtung! Radfahrer!

Gummimäntel und -Schläuche,

engl. Friedensware,
zu haben.

Bestellungen nimmt entgegen
Bereitungsverband

Wilhelm Klose,
Hermannstraße 12.

Färberei Lorenz,

Chemische
Reinigungsanstalt,
Gardinenwäscherei,
Teppichreinigung.

Waldenburg,
Ring 12 u. Scheuerstr. 18.
Allerbeste Ausführung.

20 gelebte Bürger,

Wildtöter, Kriminal, Komet u.,
3 Mappen bestes Briefpapier,
6 elegante Karten, Geburtsdag,
Köpfe u., dazu eine automat.
Personenwage (Einwurf 10 Pf.),
zeigt das genaue Gewicht einer
jeden Person an. Alle 30 Teile
auf nur 2,85 Mk. franko Nachn.
Eckel's Buchhandlung,
Harburg a. E.

Gold. Trauringe

in 8 u. 14 Karat u. pr. Gold-
doubles in jed. Größe auf Lager.

Moderne Salonuhren

mit feinstem Gongschlag,
Herrn- und Damen-Uhren

in jeder Preislage
empfiehlt zu billigsten Preisen

Gust. Haufe, Ob. Waldenbg.,
Chausseestraße 30.
Eigene Reparatur-Werkstatt.



Bedeutend billiger

sind Hüte, Unterlagen, Puppen-
perücken, wenn Sie täglich Ihr
ausgelämmtes Haar locker sam-
meln, um es bei Bedarf ver-
arbeiten zu lassen in der Haar-
arbeiten-Werkstätte bei

Helene Bruske, Töpferstraße
Nr. 26.

Holz- Zugbuden

werden wieder schön mit Theorin-
Farbe. In Wasser gelöst, sichtlich
fertig. Paket Mk. 3,50 franko
Nachnahme, reicht für 3 Zimmer.
Viele Anerk. Allein-Verehrant:
Max Krüger, chem.-techn. Pro-
dukte, Dresden A., Fiegeistr. 59.
Vertr. für Waldenburg u. Umg.:
Josef Wagner,
Waldenburg, Wrangelstraße 1.

Geschäfts-Uebernahme!

Weiter verehrten Kamtschaft zur Mitteilung, daß
ich mein

Destillations-Geschäft

an Herrn Herbert Schäffer verkauft habe.

Ich danke für das mir so viele Jahrzehnte be-
wiesene Wohlwollen und bitte, dieses auch meinem
Nachfolger entgegenbringen zu wollen.

Adolf Müller, Destillation,
Nieder Herrnsdorf.

Bezugnehmend auf vorstehendes, bitte ich das ver-
ehrte Publikum von Herrnsdorf und Umgegend, mein
Unternehmen gütlich zu unterstützen.

Ich werde bemüht sein, meine Kunden stets mit
besten Ware und auf das reellste zu bedienen.

Adolf Müller Nachflg.,
Herbert Schäffer,

Spirituosenfabrik, Fruchtastpresserei,
Wein- und Zigarrenhandlung,
Nieder Herrnsdorf, am Biadutt.

Der geehrten Einwohnerschaft von Dittersbach
und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich das
Lante'sche Geschäft, Hauptstraße Nr. 178, käuflich
erworben habe und unter der Firma

C. Lante's Nachf.

Inh.: Franz Schulz

fortführe.

Es wird mein Bestreben sein, bei guter Be-
dienung nur prima Ware zu angemessenen Preisen zu
verabfolgen, und bitte, mein junges Unternehmen
gütlich zu unterstützen. Hochachtung

Franz Schulz,

Kolonialwaren, Delikatessen, Weine
und Zigarren.

Achtung!

Ehe Sie wo anders kaufen, besichtigen Sie mein
großes Lager in

Regulatoren, Freischwingeru,
Salonuhren, Hausuhren u. Weckern.

Nur erstklassige Fabrikate!

Achten Sie genau auf meine Firma!

Oskar Opitz, Wrennverfand-
haus,

Freiburg i. Schl., Waldenburger Str. 11.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Frühling - ist Wanderzeit

Ganz besonders unsere Jugend streift durch Wald
und Feld und froher Sing-Sang erklingt überall!
Laute u. Mandoline sind die unzertrennlichen
Begleiter unserer Wandervögel! Halte Lager
in Lauten und Mandolinen und die bekannten
Wandervogel-Alben. Zierbänder u. Saiten.

Herm. Reuschel, am Sonnenplatz,
Fernruf 432.
(Bestellung von auswärts durch Postkarte erbeten).

Wir bringen unsere bedeutenden

Wein-Vorräte

in empfehlende Erinnerung und bitten, besonders
Wiederverkäufer, unsere Sonderpreise einzufordern.

Ernst Fabig & Sohn,
Bad Salzbrunn,

Abteilung I: Wein- und Spirituosen-
Großhandlung,

Fernsprecher Nr. 256.

Gegründet 1856.

Die Pfaueninsel,

Roman von Toni Rothmund,

beginnt in Heft 27 der beliebten Familienzeitschrift

„Die Gartenlaube“.

Nicht die geschichtlich bedeutende Gavelinsel ist es, die dem neuen Roman von Toni Rothmund den Titel geliehen hat. Die Pfaueninsel dieses Romans ist ein Märchenland, ein Symbol für die Sehnsucht nach dem Glücke. Ein künstlerisch hochbegabtes, eigenwilliges junges Mädchen erzählt das Märchen im Kreise ihrer Schulfameradinnen, ohne doch zu ahnen, daß es selber dieses Märchen leben und die schweren Wege der tiefsten Sehnsucht gehen muß, um zur künstlerischen Geltung und zu einem wehmütigen Frauenglück zu gelangen. Mit tiefer echter Herzlichkeit der Empfindung und einem liebevollen Humor, der vor allem die kleinstädtische Umwelt vergoldet, zeichnet die Verfasserin den Entwicklungsgang des jungen Wesens, der uns von Anfang bis zu Ende in gleicher Weise fesselt.

Durch selten günstige Gelegenheit

ist es mir gelungen, einen Posten

Arbeitsböden und Herrenanzüge

(Beste Friedensware)

spottbillig einzulassen, und stelle Anzüge von 175.— Mk. an zum Verkauf. Eilt, da nur wenig vorhanden. Außerdem steht ein Vertiko (Erle), fast neu, Kleiderschrank, Kommode, neuer Divan (350 Mk.), gebrauchtes Ledersofa (40 Mk.), großer Ausziehtisch (40 Mk.) und vieles andere mehr billig zum Verkauf.
Franz Teuber, Weißstein, Flurstraße 1, Haltestelle „Deutsches Haus“.

Möbel

Schränke, Vertikos, Kommoden, Bettstellen, Spiegel usw.
Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung, Diwans, Matratzen

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Tagespreisen
R. Karsunky,
Waldenburg i. Schl., Ring 10, I. Etage.

Sarg-Magazin

von

Karl Elsner, Tischlerstr., Altwasser,

Charlottenbrunner Strasse 55,

empfehlen sich bei Bedarf geneigter Beachtung.

Kaufe sofort Milchziegen,

1-3 Stück, weiße hornlose bevorzugt, sowie 1 Milch- oder anderes Schaf u. 1 Paar Zwerg, sowie 5-10 Legehühner, auch Schlachtgeflügel. Angebote erbeten persönlich oder telephonisch Nr. 244.
Kolbebande Dittersbach.

Konditorei od. Bäckerei

zum 1. Oktober 1919 zu pachten gesucht. Zuschrift erbeten unter A. B. 123 an die Geschäftsstelle d. Btg.

10 Stück Kaninchen zu verkaufen
Weißstein, Friedrich-Scharfstr. 1, 3 Tr.

Gutes, weißes Nähmaschinen-

Del

empfehlen

R. Matusche,
Döpferstraße 7.

Sierauchenzuviel

„Rauchertrost“-Tabletten (gesch.)ermöglichen, d. Rauchen ganz od. teilweise einzustellen. Unschädlich! Schachtel 2 M., 6 Schachteln 10 M. Irei Nachn. Versand Hansa, Hamburg 25 H. 41.

Leere

Odolfaschen

werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft

10 Pf. per grosse Flasche

6 „ „ kleine „

Empfehle

mein großes Warenlager

in:

Herrenstoffen,
Kostümstoffen,
Schürzenstoffen,
Blusenstoffen,
Seide
und Kunstseide.

Billiges Angebot

in:

Barchent
und Hemdenstoffen,
Bezugstoffe
(hell und dunkel),
Inlettstoffe
(dicke Ware),
Drellböden, Drelljacken
(Reichsware).

Restehaus Ida Würfel.

Achtung! Radfahrer!

Wer keine Gummibereifung besitzt, wende sich an Vertreter

Wilhelm Klose,

Waldenburg Neustadt, Hermannstraße Nr. 12, parterre. Bestellung und Montage erstklassiger Papierbereifung, äußerst haltbar gegen Risse. Veranschuloses, angenehmes Fahren.

Zabelloses Aussehen, wie Gummibereifung.



Meinel & Harold

Harmonika-Fabrik

Klingenthal (Sa.) No. 50

Beste und billigste Bezugsquelle f. Bugharmonika, Sopranharmonika, Wiener Mit

Gambonions, Flöten, Gitarren, Gitarrenzithern, Violinen, Mundharmonikas, Mandolinen, etc.

Aufträge v. M. 10.— portofrei

•• 14000 Dankschreiben ••

Neueste Preisliste umsonst.

Zigarren und Zigaretten

(auch für Gastwirte),

Rauch-, Kau- u. Schnupftabak

wieder eingetroffen.

Hoffmann, Adr. Hermsdorf,

Mittlere Hauptstraße 11.

Selbstgeber verleiht schnell Geld, diskret

Ratenzahlg. gestattet.

J. Maus, Hamburg 5.

Privatmann

gibt Geld darlehnen jedemann, günstige Bedingung. Melior, Berlin, Bräutenstraße 8.

Kleine Anzeigen

finden in der

„Waldenburger Zeitung“

zweckentsprechende Verbreitung.

Empfehlenswerte Restaurants und Ausflugsorte.

Waldenburg-Altwasser. Restaurant „Germania“.

Gut eingerichtetes Familienlokal. Gesellschaftszimmer. Freundliche Bewirtung. Hochachtungsvoll Paul Fiebig.

Waldenburg-Altwasser. Waldhaus Elisenhöhe,

herrlich gelegen, mit schönem, großem Garten, Kolonnaden und Gesellschaftssaal, hält sich Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Jeden Sonntag Kaffee. Tel. 207. Paul Heinze.

Altwasser, Vogelkoppe, 500 m ab. d. Meere, in 20 Min. Waldwegen bequem zu erreichen. Herrliche Rund- und Fernsicht Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Camera obskura. Großer Spielplatz für Kinder.

Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Hochachtungsvoll Hermann Herzog.

Seitendorf. Gerichtskretscham.

Von der Streckenbachweiche in 25 Minuten zu erreichen. Empfehle meinen großen Garten mit Rasenmummelplatz und meinen großen Tanzsaal Vereinen und Schulen einer gütigen Beachtung.

Fernsprecher 688. **Oskar Jung.**

Liebichau. Hübners Gasthof

hält seine freundlichen Lokale Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Schöner Saal mit Orchesterton. Herrlicher Garten mit Kolonnaden. Großer Spielplatz mit Schaukel u. Karussell für Kinderbelustigungen.

Wohnungen für Sommerfrischler. Hochachtungsvoll **Heinrich Hübner.**

Seitendorf. Gasthof „zur Hoffnung“

empfehlen seine gut eingerichteten Lokalküchen. Schöner Gesellschaftsgarten m. Kolonnaden. Groß-Tanzsaal. **Frau Marie Eisner.**

Reußendorf. Gasthof zur Friedensruhe

empfehlen seine jahrelang bekannnten angenehmen Lokaltäten, sowie die besonders für Naturfreunde hochinteressante Nebenstube, die durch ihre reichhaltige Sammlung ausgestopfter Tiere, Vögel und grünen Buchs an der Tür große Überraschung bietet, einer geneigten Beachtung.

Großer Platz für Karussells und Schaubuden. Hochachtungsvoll **Ernst Kühn.**

Bolsnik. Gasthof zum Gründel

hält sich Vereinen u. Gesellschaften bei Ausflügen bestens empfohlen. Herrlicher Garten mit Kolonnaden. Schöner Saal. Hochachtungsvoll **Georg Schmidt.**

Polanik. Restaurant „zum deutschen Kaiser“

empfehlen ihre angenehmen Lokaltäten, Weinzimmer mit Bogez, sowie herrlichen Garten einer gütigen Beachtung. **D. O.**

Sorgau-Zips. Gasthaus „Felsenhaus“

a. Eing. des Fürstentheimer Grundes, hält sich Touristen und Gesellschaften bei Ausflügen bestens empfohlen. **Karl Hamann.**

Bärengrund. Gasthof „zur Zufriedenheit“

hält seine gut eingerichteten Lokaltäten Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Großer Parterresaal. Schöner Garten der Umgegend mit Kolonnaden (50 m Front). **Telephon 439. J. Lachmann.**

Neuhain. „Ulbrichshöh“

30 Min. von der Gebirgsbahn. Lohrender Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. Schöner Saal. — Garten mit Kolonnaden. **Jeden Sonntag: Kaffee mit musikalischer Unterhaltung. Um gütigen Zuspruch bittet Seraphine Riedel.**

Bottesberg im Bergrestaurant „zur Friedenshöhe“

2000 Fuß über d. Meerespiegel. 10 Min. vom Bahnhof. Touristen u. Vereinen bei best. Bewirtung empfohlen. Angenehme Waldpartien Gesellschaftssaal, große Veranda, desgl. Kolonnade. Schöne Sommerwohnungen. Reiz. Fernsicht in das Riesengebirge (Schneekoppe). Angenehmster u. bequemster Weg zur u. von der Bura Bodnawald

Letzte Telegramme.

Mordtat auf der Friedrichstraße.

Berlin, 12. Juli. (Eig. Drahtber.) Wie die Kriminalpolizei mitteilt, wurde diese Nacht auf der Friedrichstraße ein französischer Soldat vom 32. Dragoner-Regiment auf der Flucht vor einer großen Menge von einem unbekannten Täter erschossen.

Der Berliner Verkehrsstreit.

Berlin, 12. Juli. (Eig. Drahtber.) Zum Berliner Verkehrsstreit wird berichtet, daß für heute vier Vollversammlungen der Streitenden angesetzt sind, in denen eine Geheimabstimmung stattfinden soll. Das „Berliner Tageblatt“ sagt, die Vorbesprechungen von gestern ließen die Möglichkeit zu, daß bereits heute offizielle Verhandlungen

zwischen den beiden Parteien stattfinden können. Es sei somit nicht ausgeschlossen, daß, da auf beiden Seiten der gute Wille zur Beseitigung des Streites vorherrsche, dieser in aller Kürze sein Ende erreichen würde.

Die Bedingungen für Bulgarien.

Versailles, 12. Juli. (W.B.) Der Vertrag, der der bulgarischen Friedensdelegation überreicht werden soll, ist nach Mitteilung der hiesigen Blätter fertiggestellt worden. Zur großen und ganzen werden die Grenzen Bulgariens auf den status quo ante zurückgeführt, allerdings soll Westthracien an Griechenland abgetreten werden. Serbien werde durch zwei Grenzberichtigungen seine Vorteile erlangen, während dagegen Rumänien den Teil der Dobrudscha an Bulgarien zurückzugeben habe, den es 1913 annektierte.

Kellnerstreik in Paris.

Versailles, 12. Juli. (W.B.) Ein großer Kellnerstreik macht sich in Paris geltend. Fast sämtliche Lokale sind geschlossen, diejenigen, die offen halten wollten, wurden im Laufe des Vormittags von den Streitenden gezwungen, zu schließen. In den großen Hotels soll das Personal um 30 bis 40 Prozent vermindert sein.

Wettervoraussage für den 13. Juli:

Veränderlich, kühl, windig, zu Niederschlägen neigend.

Druck u. Verlag Ferdinand Dornel's Erben (Geschäftsleitung: O. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Münz, für Redakteur und Inserate: G. Anders, sämtlich in Waldenburg.

Freitag nachmittag 3/8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter, guter, treusorgender Vater, Bruder und Onkel,
der Berginvalide

Witwer Franz Klesse,

im Alter von 58 Jahren. Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, hiermit an

Die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Klesse, z. Zt. in engl. Gefangenschaft, als
Eilfriede Klesse, Kinder.
Emma Klesse,
Nieder Hermsdorf.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 1/8 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes in Waldenburg aus statt.

Für Trauer

schwarze Kostüme
schwarze Kleider
schwarze Paletots
schwarze Blusen
schwarze Röcke

zu billigsten Preisen
in allen Größen.
Auswahlsendungen
umgehend
und bereitwilligst.

J. Basch

Waldenburg, Teleph. 191.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für mein Putzatelier gesucht.

Ottillie Krüger,

Gartenstraße Nr. 26.

Einen Schuhmachergehilfen
sucht Klennor, Blücherstraße 18.

Zwei Schuhmachergehilfen
sucht bald M. Ulrich,
Dittersbach, Hauptstr. 186.

Suche einen jüngeren
Haushälter
zum sofortigen Antritt.
W. Brieger.

Suche für 1. August gut emp-
föhlenes, jüngeres, gewandtes
Stubenmädchen.
Frau J. Cohn,
Friedländer Straße 31, II.

Dienstmädchen, welches
Zuhause schläft, nicht über
16 Jahre, wird bald gesucht bei
B. Hippe, Barbarastr. 3.

**Bescheidener,
anständig. Herr,**
28 bis 32 Jahre alt,
mit guter, fehlerfreier
Handschrift, als
**perfekter
Schreiber**

mit Anfangsgehalt von
**wöchentlich
70 Mark**
in dauernde Stellung sofort ge-
sucht.
R. Matusche,
Töpferstr. 7.

Trauerbriefe fertigt in kürzester Zeit
Buchdruckerei Ferdinand Dornel's Erben.

Trauer-Hüte

Neueste Formen stets vorrätig Umarbeitungen schnellstens!

Ottillie Krüger,

Gartenstraße Nr. 26. Fernruf 548.

Junger Mann

aus der Eisenbranche sucht per
sofort Stellung als Kontorist
oder Lagerist. Angebote unter
W. K. in die Geschäftsstelle d. Bg.

Schüler,

der geeignet ist, schriftliche Heim-
arbeiten eines Schülers der De-
tava täglich für 1-2 Stunden
zu überwachen, per sofort gesucht.
Wo? zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Bersenkbare Nähmaschinen

mit elegantem

Schrank- und Schreibtischmöbel,

gänzlich vor Staub und Rost geschützt,

auch vor- und rückwärts neigend,

sind in ganz besonders

großer Auswahl

und allen Preislagen von ganz vorzüglicher
Beschaffenheit stets preiswert zu haben.

Alle Nähmaschinen werden umgetauscht.

Sämtliche Nadeln, Öl und Zubehörtelle

sowie auch nur gute

gebrauchte Nähmaschinen

stets auf Lager.

Richard Matusche,

Töpferstraße 7. Waldenburg. Töpferstraße 7.

Ebenselbst werden alle

Reparaturen an Nähmaschinen aufs beste ausgeführt.

Für ein größeres Ge-
schäft wird per bald oder
1. August eine gewandte
Kassiererin
und eine tüchtige
Kontoristin

gesucht. Letztere muß
perfekte Schreibmaschine
und Stenographie kön-
nen. Offerten mit Ge-
haltsangabe erbeten un-
ter B. K. an die Ge-
schäftsstelle d. Bg.

Wir suchen zum sofortigen
Antritt ein

Fräulein oder Frau,

die in der Lage ist, den Klein-
Verkauf in unserer Filiale zu
führen. Sicherheit Mt. 5000
erforderlich. Offert. unt. K. Z.
an die Geschäftsstelle d. Bg.

Jüngeres Mädchen

für häusliche Arbeiten zum 15.
d. Mt. oder 1. August gesucht.
Frau Bäckerstr. Matschko,
Freiburger Straße 14.

Wohnung von 2-3 Stuben
in der Umgegend von Walden-
burg bald oder später zu mieten
gesucht. Gest. Angebote unter
S. W. in die Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbeten.

Eine Bodenstammer
zum Einstellen von Sachen zu
vermieten Auenstraße 34.

Kleiner Laden
mit kl. Wohnung in Waldenburg,
Altwasser oder Dittersbach per
1. Oktober 1919 zu mieten gesucht.
Gest. Angebote mit Preisangabe
unter A. K. 20 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung erbeten.

Gustav Mitschke, Möbelfabrik.

Neuzeitliche Wohnungs-Einrichtungen.

Lager jetzt Gartenstraße Nr. 5.

Zeichnungen

auf die zum Kurse von 94% bis Dienstag den 15. Juli cr. zu begebende

4% Schles. Kommunal-Anleihe

(Anleihe des Kommunalen Giroverbandes Schlesien)

vermitteln wir zu den Originalbedingungen.

Die Anleihe ist mündelsicher und haftet für deren Sicherheit der Kommunale Giroverband Schlesien und die dem Verbands angeschlossenen Städte, Kreise und Gemeinden der Provinz Schlesien mit ihrem Vermögen und ihrer Steuerkraft.

Waldenburger Handels- und Gewerbebank
e. G. m. b. H.

Die Mitglieder-Versammlung

des
Vaterländischen Frauenvereins für den Kreis Waldenburg
findet Mittwoch den 16. Juli 1919, nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Saale des Kreishauses zu Waldenburg statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Kriegsjahr 1918.
2. Kassenbericht für das Jahr 1918 und Erteilung der Entlastung.
3. Feststellung des Vereinshaushaltsplanes für 1919.
4. Wahl eines neuen ersten Schriftführers an Stelle des Herrn Fideikommissbesizers von Tieloch-Neuzendorf, der dieses Amt nur vertretungsweise für die Dauer des Krieges übernommen hatte.
5. Mitteilungen über den neuen Hausangestellten-Tarif durch Frau Rechtsanwältin Süßbach aus Breslau.
6. Mitteilungen.

Wir laden die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder unseres Vereins zur regen Teilnahme an der Mitgliederversammlung hierdurch ergebenst ein und bemerken, daß nach § 4 der Satzung nur diejenigen Mitglieder stimmberechtigt sind, die einen Jahresbeitrag von 3 RM. und mehr zahlen.

Waldenburg, im Juli 1919.

Der Vorstand.

Gasthof zur Stadt Friedland.
Ausgang von Schultheiß-Bier.

Maler-(Zwangs-)Annung
Waldenburg.

Sommer-Quartal

Montag den 11. Juli c.
im Saale der Genossenschafts-
Brauerei nachm. 2 Uhr.

Friedrich Bayer,
Obermeister.

Gold. Stern, Waldenburg.

Sonntag den 12. Juli:

Mitdeutsches Konzert.

Anfang 6 Uhr.

Sonntag den 13. Juli:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Nossek.

Restaurant „Stadtpark“.

Sonntag den 13. Juli 1919:

Tanz-Kränzchen.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet höflich ein Müller, Gastwirt.

Friedenseide, Neuzendorf.

Sonntag den 13. Juli c.:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

E. Kühn.

Gasthof zur Eisenbahn,

Nieder Salzbrunn.

Sonntag den 13. Juli 1919:

Großes
Kaffee-Kränzchen

Es ladet freundlichst ein

Gust. Kleener.

Orient-Theater
Freiburgerstraße 15

Nur noch 3 Tage!

Von heute bis Montag!

Das größte
Interesse beansprucht

unser Pracht-Film, das
Kolossal-Sittengemälde:

Die Geschichte

einer

Gefallenen.

(Margarete.)

5 glanzvolle Akte.

In der Hauptrolle:

Lia Mara.

Hierzu der beliebte
Künstler

Arnold Rieck

in:

**Die schwarze
Locke.**

Entzückendes Lustspiel
in 3 Akten.

Evangel. Männer- u. Jügl.-Verein Dittersbach.

Sonntag den 13. Juli 1919, nachm. 1/4 Uhr,
im Gasthaus „Florabassin“ in Ndr. Herrmsdorf
(Endstation der elektrischen Straßenbahn):

Verbandsfest der Männer-Vereine.

u. a.: Vortrag über

„Bedeutung und Aufgaben der christlichen Familie in der Zukunft.“
Um zahlreiche Beteiligung mit Angehörigen wird gebeten.

Kreisverband ev. Männer- und Jugendvereine.

Sonntag den 13. Juli cr., nachm. 1/4 Uhr,
im Restaurant „Flora-Bassin“ in Nieder Herrmsdorf
(Endstation der Elektrischen):

Verbandsfest der Männervereine.

Vortrag des Direktors des Deutschen Bundes für eine christl. ev.
Erziehung in Schule u. Haus, Herrn Winkler in Dels:

„Bedeutung und Aufgabe der christlichen Familie in der Zukunft.“

Besangsvorträge des Herrmsdorfer Kirchenchor.

Unsere ev. Glaubensgenossen, Männer u. Frauen, insbesondere
die Mitglieder unserer Verbändevereine samt ihren Angehörigen,
sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.

Hotel „Ernestinenhof“, Altwasser.

Sonntag den 13. Juli 1919:

Großes Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein

R. Hoffmann und Frau.

Union-Theater

Heute bis Montag:

Gast-
spiel Max Landa
in der Hauptrolle:

Europa
postlagernd!

Höchst sensationelle Ge-
schichte aus dem Leben
in 4 Riesen-Akten!
Atemlose Spannung
von Anfang bis Ende!

Außerdem:
Der allgemeine Liebling
Hella Moja
in der Hauptrolle:
**Vor den Toren
des Lebens.**

Gewaltiger und wuchtiger
Roman in 4 langen Akten
mit brillanter Ausstattung!

Zahlungsbefehle
hält vorrätig
Exped. d. „Waldenb. Zeitung“.

Deutscher Hof, Neuzendorf.

Sonntag den 13. Juli c.:

Große Tanzmusik.

Schweidige Blasmusik
von der Bergkapelle Altwasser.

Neueste Schlager!

Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein

P. Binder, Alfr. Speer.



**APOLLO-
Theater**
Oberwaldenburg
(Zur Plümpe)

Von Freitag bis Montag!

Unwiderzweifellich nur 4 Tage!

Das große

Sensations-Schauspiel:

Maria Magdalena,

oder:

Der Weg der Tränen.

Tiefgreifendes Schicksal
einer liebenden Frau in

5 Akten.

In der Hauptrolle:

Leontine Kühnberg.

Wunderbare Ausstattung!
Herrliche Szenen!

Lachen ohne Ende
über den tollen Schwank:
**Die Verlobung
auf dem Dache.**

Eine lustige Dorf- und
Liebesgeschichte
mit Else Lanke.